



# Welche Bücher für den Nachtisch bereitliegen!

## Ina Bruchlos

### Nennt mich nicht Polke & Mittwochskartoffeln - amüsante und tiefgründige Alltagsgeschichten

**Was tun, wenn eine Fliege im Auto die Fahrt zur Qual macht? Was, wenn auf einer Ausstellungseröffnung wieder einmal alle Namen entfallen sind?**

Was, wenn Eltern ständig in Rätseln sprechen und die Tante mit einer Lexikasammlung immer eine Antwort bereit hat? Was, wenn Ihre Meerschweinchen Sie mit der Waschmaschine verwechseln?



Reden. Reden. Reden. Das hilft in allen Lebenslagen. Jedenfalls hat das Ina Bruchlos erfahren. Die Künstlerin schreibt seit einigen Jahren auf, was sie so redet, wenn der Alltag wieder einmal aus den Fugen gerät. Sie erzählt von ihrem Brotjob bei einem Musical in Hamburg, von dem Rumgerede bei Vernissagen, vom F.C. St. Pauli-Fan und seinen kleinen Erfolgen, von Kunst und Künstlichem, von missverständlichem Deutsch und allzu gut verständlichen Deutschen.

Ina Bruchlos beobachtet liebevoll, wie verrückt Menschen miteinander reden und dabei das Chaos nur vergrößern, das ihnen als normal erscheint. Sie flaniert zwischen den Worten, die sich zu eigenen Häusern auftürmen, ihre Straße ist die Sprache.

Ina Bruchlos ist Malerin und Autorin. Vor allem aber versteht die Künstlerin die Lebenskunst.

Beide Berufe und diese Berufung ergänzen sich fabelhaft. Ina Bruchlos treibt das Bildhafte in ihren Sprachspielen ins Ungeahnte. Die Sprache turnt akrobatisch über misslungenen Sinnbildern des All-



tags. Die Leichtigkeit und der Aberwitz, mit dem Ina Bruchlos ihre kurzen Geschichten unbeschwert und doch tiefgründig erzählt, erinnert Zuhörer und Kritiker immer wieder an Eckhard Henschel, Hanns-Dieter Hüsch oder Ingomar von Kieseritzky. Besser, Sie lesen selbst diese Stückchen leichter Literatur, die unvergleichlich sind.

Nennt mich nicht Polke \_ ISBN 978-3-937550-05-3  
Mittwochskartoffeln \_ ISBN 978-3-937550-09-1

# Roland T. Prakken

## Der Klangsprachler -

### zwischen Punk und Munk, zwischen Kunst und Alltag



Roland T. Prakken bei einem Konzert im „Raum 43“ in Hamburg-Ottensen

**Er war jahrelang mit seiner eigenen Band, den „Style Bandits“, auf Tour. Und aß Jägerschnitzel. Aber er kann immer noch Fleisch von Gemüse unterscheiden.**

Frühere Mitmusiker haben vor lauter Mitessern Angst, gefressen zu werden. Sie schreiben über Musik, weil sie die Musik längst aufgegeben haben.

Diese Geschichte eines Muckers auf Tour ist anders als das, was da Publikum bisher zu lesen bekam – weil es von Musikern handelt, die das Publikum liebt und die das Publikum lieben.

Was Musiker zu sagen haben, müssen sie nicht allein ihrem Instrument überlassen - schon gar nicht der allgemeinen Geschwätzigkeit preisgeben.

**Roland T. Prakken ist ein stiller Typ.** Die Fahrten zwischen seinen Auftritten landauf landab haben ihn gelehrt, geduldig mit sich und seinem Publikum zu sein, ob dieses nun Jazz, Folk

oder Pop oder jemand ganz anderen lieber hören mag. Er nutzt die Situation und die Pausen.

Es sind diese leeren Stellen zwischen den Tönen, die der Musik ihren Klang geben - und auch dem Roadbook „Treulose Tomate ist mein Gemüse“, das von den Musikern erzählt, die wir nebenan hören können ...

Das Road-Book „Treulose Tomate ist nicht mein Gemüse“ ist vordergründig ein ungeschminkter Alltagsreport über ein prekäres Arbeitsverhältnis: Als Musiker auf endloser Tour unterwegs durch Deutschland, der mal Irish

Folk, mal schottische Balladen, Modern Jazz und auch kurdische Lieder oder türkische Songs spielt und von

Veranstaltern und Umständen auf harte Proben gestellt wird. Doch das Buch persifliert auch die Erfolgsgeschichte „Fleisch ist nicht mein Gemüse“ des früheren Mitmusikers und Freundes „Heinz Strunk“, der seine Vergangenheit und sein Publikum der Lächerlichkeit preisgab. Dessen Buch wurde verfilmt vermusicalt - alles wird die Situation ernster Musiker nicht gerade aufklären oder erleichtern., schon gar nicht die von „Muckern“.



**Treulose Tomate ist nicht mein Gemüse!**  
\_ ISBN 978-3-937550-15-2

# Gräf & Schiermeyer

## Die Sprachlosen -

### zwischen Aphorismen und Cartoons

Manchmal können Bilder eben besser erzählen als Wörter. Deshalb haben F. Christoph Schiermeyer und Norbert Gräf sprachliche und gezeichnete Bilder im Wechsel und gleichberechtigt nebeneinander gestellt.



Dabei nehmen Bild und Text immer Bezug aufeinander, ohne sklavisch aneinandergebunden zu sein: Mancher Aphorismus setzt plötzlich eine ganz unerwartete Spitze, und beim Weiterblättern hat auch der Cartoonist längst ein neues Thema gefunden.

Der Buch-Titel BITTE WENDEN! soll wörtlich genommen werden: Es empfiehlt sich, das Buch nicht aus der Hand zu legen, da es bis auf die Lachmuskeln den restlichen Bewegungsapparat entspannt, um dem Wende-Syndrom vorzubeugen.



F. C. Schiermeyer und Norbert Gräf sind oft sprachlos. Zuviel Ungeheuerliches und Merkwürdiges passiert derzeit in aller Welt, als dass man darüber schweigen dürfte.

Die Beiden machen nicht viele Worte: Gräf macht sich ein Bild, Schiermeyer dreht und wendet die Worte - so entstand der Band „Bitte wenden!“ mit Cartoons und Aphorismen.

Und sie haben etwas zu sagen! Sprachlos? Wirklich? Auch das Etikett gilt nur, wenn es richtig gewendet wird: Gräf und Schiermeyer geben ihrer Fassungslosigkeit eben eine künstlerische Fassung. Also: BITTE WENDEN!



# Nikola Anne Mehlhorn

## Die Sprachminimalistin -

### zwischen Wortkunst und der Musik des Lebens



Nikola Anne Mehlhorn auf dem Weg zur Laeiszhalle, Hamburg

**Nikola Anne Mehlhorn ist Hornistin und Autorin. Beide Berufe ergänzen sich. Das musikalische Gespür und die Arbeit im Orchester haben die Rhythmik, Tonhöhe und -fall ihrer Texte geprägt. Sie schreibt als Komponistin eine Sinfonie. Doch bleiben die Noten oft seltsam karg, mitunter kratzen auch kleine, gezielte Misstöne - Nikola Anne Mehlhorn spielt brillant mit der Klaviatur der Literatur.**

**Kaum eine zweite Autorin wurde daher von Anfang an so von der Presse und Preisjuroren gelobt wie Nikola Anne Mehlhorn.**

Es ist ein außergewöhnliches Drama, das Nikola Anne Mehlhorn nüchtern und lakonisch erzählt. Zugleich hat die Geschichte Aberwitz und Tiefe, die berühren.

Eine Frau strandet in der Pfarrei einer weltabgelegenen Insel. Sie hat ihren Glauben verloren. Umgeben von Inzest, Brandstiftung und Mord schwinden auch ihre Hoffnungen. Die Liebe zu ihrem Schwager Amadé rettet sie zunächst vor ihrem sich ankündigenden Tod ...

Salzflut ist eine poetische Erzählung, wie Ideale und Idyllen zerfallen, wie wunderbar Begehren und Gewissheit sein können – wie nah Tod und Verderben dort sind, wo Sicherheit und Sehnsucht wie liebende Geschwister scheinen.

Nikola Anne Mehlhorn vollendet mit Salzflut eine Trilogie, die 1998 mit Brachmond (Rospo Verlag) begann und 2002 mit Sternwerdungssage

(Frankfurter Verlagsanstalt) fortgesetzt wurde.

Für beide Bände bekam Nikola Anne Mehlhorn zahlreiche Auszeichnungen wie den Friedrich-Hebbel-Preis und begeisterte Kritiken in Zeitungen von der Süddeutschen bis zur Neuen Zürcher Zeitung.

Nikola Anne Mehlhorn wurde für ihre Poesie mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem 1995 mit dem Literaturförderpreis der Freien und Hansestadt Hamburg, 2000 mit dem Friedrich-Hebbel-Preis, sowie im selben Jahr mit einem Stipendium der Arno-Schmidt-Stiftung und 2001 dem Heinrich-Heine-Stipendium.

Musikalisch war sie genauso erfolgreich.

Nikola Anne Mehlhorn studierte Musik in Hannover, Essen und Köln. 1995 schloss sie ihr Studium an der Hochschule für Musik Köln bei Erich Penzel mit dem Diplom ab. Bereits während ihres Studiums arbeitete sie als Orchesterhornistin u. a. mit Jehudi Menuhin, Justus Franz und José Carreras zusammen. 2008 schloss sie ein zusätzliches Studium „Kultur- und Medienmanagement“ an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg ab und arbeitet seither an der Universität Hamburg im Bereich „Akademische Musikpflege“.

Nikola Anne Mehlhorn veröffentlichte zahlreiche Erzählungen in zahlreichen Anthologien. Sie ist Vorstandsmitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS) in Hamburg und schreibt als Journalistin für verschiedene Medien.



Salzflut

\_ ISBN 978-3-937550-12-1

# Rainer B. Jogschies

## Der Sprachdenker -

### zwischen Stress, Buchmesse & Nirwana

**Wie ist es eigentlich so auf der Buchmesse? Welches Buch hat da Erfolg? Wie lebt es sich andererseits ohne Erfolg in einem Stadtteil, den die ganze Welt kennt: Harburg - nur deren Menschen nicht? Und wie hält man das alles aus vor lauter Stress und Hetze?**

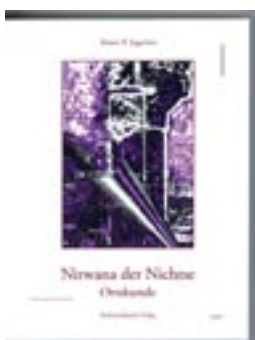
**Die Fragen mögen zusammengenommen merkwürdig klingen.**

In seinen Büchern hat der Autor Rainer Jogschies immer wieder Harburger Leben liebevoll geschildert. Beispielsweise wollte er in „Wo, bitte, geht's zu meinem



Bunker?“ (Hamburg 1985, Berlin 1988) schon mal probieren bevor der Atomkrieg kommt. Eine verblüffende Reportage über Zivilschutz in der Bundesrepublik wie der „stern“ fand. In „Make love, not war“ (Berlin 1992), einem Feature über die sexuelle Notstandsrepublik Deutschland in den Siebzigern, oder in „Ist das noch mein Land?“ (Hamburg 1994), einem medienkritischen „deutschen Tagebuch“ der Neunzigerjahre, kam ebenfalls der Süden der Hansestadt vor - als locus communis: als unbestimmtem Ort, an dem wohl alles und auch nichts möglich ist.

Auch der „11.9.“, der angeblich die ganze Welt veränderte, wird in „Nirwana der Nichtse“ (Nachtischbuch-Verlag, Berlin 2005) am Beispiel Harburgs behandelt, das Nirgendwo als kurzzeitiger Versammlungsort der Weltpresse. Drei der mut-



Der Buchmesser \_ ISBN 978-3-937550-00-8  
Der Buchmesser.Reloaded \_ ISBN 978-3-937550-16-9  
Die Non-Stop-Gesellschaft \_ ISBN 978-3-937550-01-5  
Nirwana der Nichtse \_ ISBN 978-3-937550-02-2

maßlichen Attentäter kamen aus der dortigen Marienstraße, die zur katholischen Kirche führt - Grund für Jogschies, in einer „Ortskunde“ nachzusehen, wie in den drei Jahrzehnten davor mit jungen Menschen und ihren Träumen umgegangen wurde, wie die Stadt auch ohne Terror zerstört wurde ...

Zwischen Stress-Gesellschaft, Nirwana und Buchmesse, über die Jogschies 2004 im Nachtischbuch-Verlag den satirischen Schlüsselroman „Der Buchmesser“ schrieb, arbeitet der Autor immer wieder als Dozent und Medienberater in Hamburg. Er leitete Redaktionen und Fernsehteams. Für sein wörtliches Fernseh-Spiel „Vier Wände - Eine deutsche Einheit“ zu den „Bildern der Wiedervereinigung“ bekam er 1992 den Glashaus-Preis verliehen.



Rainer B. Jogschies ist Politologe und Publizist

Seine akademischen Schwerpunkte sind das parlamentarische System der Bundesrepublik und die jüngere Geschichte. Seine Veröffentlichungen kreisen jedoch immer wieder um Rockmusik, Liebe und Frieden.

Das ist nicht hip, aber auch kein Hippie-Kram - denn in über zwanzig Jahren als Buchautor hat sich daraus ein Stil entwickelt, der konsequent das Ernste der Lächerlichkeit preisgibt und das scheinbar Lächerliche des Alltags ernst nimmt.



# Michael Hasenfuß

## Der Sprachspieler -

### zwischen Liebe, Tod und Tauchen

**Das ganze Leben ist ein Gedicht. Doch auf manches kann man sich einfach keinen Reim machen. Oder doch?**

Jedenfalls Michael Hasenfuß: Der kann es!

Der Schauspieler und versierte Rezitator weiß sich auf alles einen Vers zu schmieden - selbst wenn das Leben mal leidig läuft. Ihm geht es um die großen und die kleinen Geschichten im Leben.



Nämlich beispielsweise die von einem Perlhuhn, dem ein Haubentaucher einmal dumm kam. Oder die von einem Kreuzritter, der tapfer auszog, um Bretzeln zu kaufen im Morgenland - sowie von Oma Hedwig, die das Rauchen nicht lassen konnte und einen Weltenbrand entfachte. Und dergleichen.

Das ist der Stoff für Balladen klassischen Ausmaßes! Da dürfte das Versmaß auch schon mal wackeln, so schaurig schön sind die Geschichten. Tut es aber nicht!

Michael Hasenfuß nennt seine Dichtkunst „schrabbelgereimte Balladen“, mit Recht und Urheberrecht. Wer sie liest, fängt bald selber zu reimen an. Wer sie hört, der schmunzelt oder lacht bald. Hasenfuß versteht es, eine zeitgemäße Sprache zu kombinieren mit Klassischem und Komischem, irgendwo zwischen Schiller, Wilhelm Busch, Joachim Ringelnatz und Heinz Erhardt.

Revolutionär Kalle beim Exodus aus dem Staubsaugerbeutel



Aber das sind nur so Beispiele von evolutionären Vorläufern, gerade so wie der Regenwurm letztlich wie der Mensch strukturiert ist.

Wer will es wissen!?



Michael Hasenfuß hat eine gängige und doch ungewöhnliche Karriere als Schauspieler gemacht. Seit langem schon spielt er fürs Fernsehen und das Theater große und kleine Rollen. Aber er wollte nicht immer nur fremde Texte auswendig lernen und darstellen ... In den Proben- und Drehpausen schrieb Michael Hasenfuß daher erst für sich auf, was er „schrabbelgereimt“ nennt: Tragische wie komische, poetische wie rumpelige Balladen über Liebe und Tod, nette Tiere und bittere Täuschungen - Geschichten wie sie sonst nur das Leben schreibt. Und wie Sie sie sonst nie erfahren würden!

Schrabbelgereimte Balladen vom Scheitern  
\_ ISBN 978-3-937550-04-6

# Paul Heinrich

## Der Sprachspiegler -

### zwischen Krieg, Frieden und Saufen

Wenn die Tage vergehen und weder Beginn noch Anfang zu erkennen sind, dann wird der Blick allenfalls vom Alkohol getrübt.

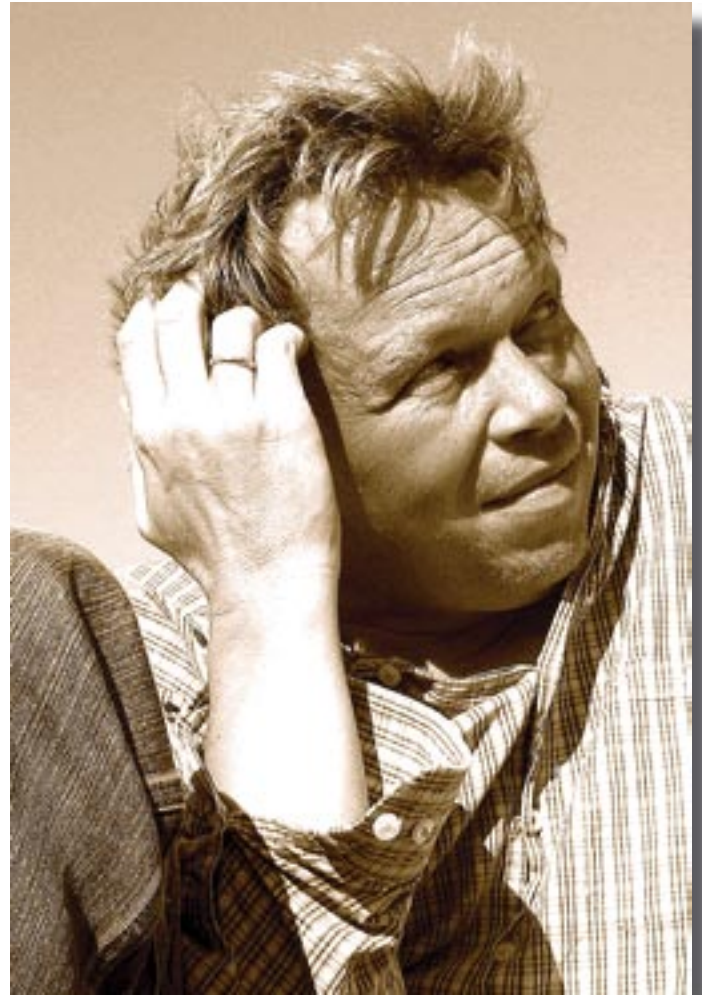
Aber die Sicht über leere Flaschen hinweg auf die Welt sagt über das Kleine in der Umgebung weniger als vielmehr über die Kleinheit des Großenganzen.

Man muss es nur aussprechen können - sich und anderen.

Paul Heinrich ist einer, der es kann.

Seine Gedichte erzählen von der Einsamkeit, die mit dem Gefühl kommt, nicht allein auf der Welt zu sein - auch wenn sich alle anderen so aufführen als wären sie es.

In zerbrechlichen Schilderungen drastischer Situationen der Verzweiflung beleuchten sie den absurden Widerspruch, dass ausgerechnet ein scheinbarer Außenseiter inmitten der geleugneten Zusammenhänge ersäuft, über die gemeinhin süffig hinweggegangen wird. Paul Heinrich ist ein Moralist ohne moralin zu schreiben.



Paul Heinrich schreibt seit er Zwölf war. Man merkt diese lange Beschäftigung der Intensität seiner Sprache an.



So vermessen daraus einen Beruf machen zu wollen, war er nicht. Er lebt zurückgezogen mit Frau und Kindern in Süddeutschland.

Doch er wundert sich über die Welt und was die Menschen aus ihr machen.

Deshalb schrieb er auch weiter, als niemand seine oft schwermütigen Gedichte veröffentlichen wollte ...

inne halten \_ ISBN 9-783-937550-10-7  
nach Tisch \_ ISBN 9-783-937550-17-6  
tellerrandwärts \_ ISBN 978-3-937550-14-5